

fahnen Hauptleuten vorziehen. Sonst haben auch die alte Kayser Feldobersten vnd Hauptleut viel andere mehr stück in acht genommen/ vnd gebraucht/ der Kriegsleut Gemühter zu getreuer Lieb gegen sie anzureichen/ in dem sie dieselbe in ihren Kranckheiten besucht/ zu verbindung ihrer Wunden / ihre eigene Kleider/ ja ihr Hembder vom Leib herab geben/ in Hungersnoth dieselbe zuvor / vnd sich selbst zu letzt erst abgespeiset/ vnd was deß mehr gewesen. wie ein belesener verständiger Hauptmann selbst wissen sol.

Vors Dreyzehende/ wird auch dis als hoch von nöten seyn/ daß sich die Kriegsleut friedlich vnd freundlich mit einander halten / je einer des andern Wolfahrt als lieb als sein eigen habe/ was zu Zanck/ Meid/ Haß vnd Widerwillen vrsach geben mag/ als spielen/ sauffen/ fluchen/ spotten/ vnbescheiden veyren/ etc. meiden/ die verständigere vnter ihnen / die anderen darvon abmahnen/ mit einander nicht balgen/ nitemanden die Glieder / so zum Streit einhelliglich gebraucht werden sollen/ nicht zerhacken / sondern dieselbige frisch vnd vnverletzt wider den Feind behalten / vnd sollen wir Deutschen vns hierinn nicht schämen/ auch von vnseren Feinden / was sie guts an sich haben / abzuleren/ als nemlich von den Spaniern vnter andern / welche in ihren Kriegen solcher Freund- vnd Brüderschaft gegen einander pflegen/ daß vnter vielen andern kaum in Friedenszeiten dergleichen zufinden. Dann sie thun sich zu sechst zu siebend oder mehr zusammen/ spendiren auß gemeinem Secckel/ halten je einer vmb den andern ihre Rechnung/ wird einer oder der ander aus ihren Cameraaden (dann also nennen sie sich) krank / verwundt / oder sonst mangelhaft/ so sparen sie kein Sorg/ Mühe oder Angst/ biß sie ihm wider geholffen sehen / stehen demnach im Streit also fest vnd Brüderlich bey einander/ daß sie sich eher einer auff dem andern zerstückelen ließen/ eher sie einander verließen.

Zum vierzehenden/ sol ein Kriegsmann seine Waffen fein sauber vnd geng halten. Dann ist ihm nicht also / daß gleich aus dem glantz derselben/ ein Feind abnimpt/ was er vor ein Mann vor sich hab / ob er die Waffen vnd Waffenhandlung lieb / vnd ein recht wackeren vnverdrossenen Lust zu kempffen habe? ob ers ihm ein ernst vnd angelegen seyn lasse / vnd seinem Beruf fleissig abwarre? Dargegen wer wolte nit einen mit verrosteten Waffen vor ein liederlichen heillosen vnachtsamen Trossen halten? Vnd sol hiebey auch dis gemerckt werden/ daß ein Kriegsmann sich/ wie man sagt / nicht vberwehre/ das ist/ ihm selbst zu schwere Waffen/ denen er nicht gewachsen / aufslade / als die er hernach zu seinem Vorthail nicht gebrauchen oder regieren mag / vnd/ wann er ein streich gethan/ sich dermassen verhauret/ daß er die Wehr nit wider zu rück bringen kan/ vnd sich also gegen seinem Widersacher vnd Feind ganz bloß gibt/ vnd dis ist in allerley Waffen zumercken / weil hierinn sehr gefehlet wird/ in
dem